

Laudatio auf Prof. Günter Nagel

zur Auszeichnung mit der Peter-Joseph-Lenné-Medaille
der Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur e.V.
am 1. November 2018 in der Akademie der Künste in Berlin

Die Lenné-Akademie wurde 1997 in Potsdam gegründet und sieht, ganz im Sinne ihres Namensgebers, als ihre Hauptaufgabe die Bildung auf den Gebieten des Gartenbaues und der Gartenkultur in ihren unterschiedlichen wissenschaftlichen, künstlerischen und praktischen Ausformungen und Schwerpunkten.

Anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens der Lenné-Akademie im Jahre 2007 hat Peter Lenné, Vorsitzender des Kuratoriums, die Lenné-Medaille gestiftet. Mit deren Verleihung werden herausragende Leistungen und Verdienste um die Beförderung dieser Ziele gewürdigt und unterstützt.

Es ist höchst erfreulich, dass wir heute - in diesem festlichen Rahmen - mit Professor Günter Nagel eine Persönlichkeit ehren, die ganz im Sinne dieser Ziele der Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur wirkt und in seinen unterschiedlichen beruflichen und ehrenamtlichen Funktionen das reiche gartenkulturelle Erbe Peter Joseph Lennés pflegt.

Besonders erfreulich ist es, dass mit der heutigen Verleihung der Peter-Joseph-Lenné-Medaille ein Kollege ausgezeichnet wird, der die 50jährige Geschichte des Lenné-Preis-Verfahrens seit Anbeginn nicht nur interessiert begleitete, sondern sich auf unterschiedlichen Ebenen aktiv über Jahrzehnte eingebracht hat.

Nach einer Gärtner-Lehre in Dresden folgte das Studium der Gartenkunst und Landschaftsgestaltung an der Humboldt-Universität von 1957- 1961. Von Professor Georg Béla Pniower wurden die landschaftsplanerischen und entwurflichen Grundlagen vermittelt. Der Kunsthistoriker Professor Willy Kurth, damaliger Generaldirektor der Staatlichen Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci, lehrte die historischen Dimensionen der Garten- und Baukunst vor einem breiten kunsthistorischen Hintergrund.

Günter Nagels Diplomarbeit - Die Gestaltung des Göltzschtals im Vogtland - fiel in die politisch schwierige Zeit des Jahres 1961. Wenige Tage vor dem Mauerbau am 13. August 1961 erfolgte die Übersiedlung Günter Nagels nach West-Berlin. Da noch kein Diplom-Zeugnis der Humboldt-Universität vorlag, war die erneute Immatrikulation an der Technischen Universität Berlin erforderlich.

Bei Prof. Hermann Mattern, der von der Werkkunstschule Kassel im September 1961 ebenfalls an die Technische Universität Berlin wechselte, wo er zum Wintersemester 1961/62 den Lehrstuhl für Gartenkunst und Landschaftsgestaltung und die Leitung des gleichnamigen Instituts übernahm, konnte Günter Nagel nach mündlichen Prüfungen den Diplom-Abschluss erreichen. Der Laudator war damals Student im 3. Semester.

Von 1962 bis 1970 war Günter Nagel Wissenschaftlicher Mitarbeiter am dortigen Institut für Gartenkunst und Landschaftsbau bei Hermann Mattern, eine fruchtbare Zeit - im gegenseitigen Sinne -, die Günter Nagel nachhaltig prägte und ihn für seine künftigen vielfältigen Aufgaben als Landschaftsarchitekt und Lehrer qualifizierte.

Mit der Bauleitung für die Außenräume der im Bau befindlichen Philharmonie von Hans

Scharoun begann, nach den Plänen Hermann Matterns, die berufspraktische Arbeit.

1962 wurde in Marl/Westfalen eine Studienpraxis begründet zur Erarbeitung eines Landschaftsaufbauplanes für das Amt Marl. Studentische Gruppen kamen nach Marl und arbeiteten an dem Projekt, das von Günter Nagel geleitet wurde. Daraus entstanden zahlreiche Diplomarbeiten, und die Absolventen fanden zumeist einen erfolgreichen Berufseinstieg.

Bald bekam er Lehraufträge für Landschaftsarchitektur an der TU Berlin, der TU Braunschweig und der Hochschule der Künste Berlin, an der er 1974 eine Professur erhielt.

Schließlich folgte 1977 sein vielfältiges Wirken als ordentlicher Professor für Landschaftsarchitektur an der Universität Hannover und als Direktor des Instituts für Grünplanung und Gartenarchitektur / Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung; er war Vizepräsident dieser Universität.

Mit der Tagung „Das künstliche Paradies - Gartenkunst im Spannungsfeld von Natur und Gesellschaft“ 1996 und einem internationalen Workshop 2001 wurde die Gründung des Zentrums für Gartenkunst und Landschaft (CGL) vorbereitet. Die Idee hierzu war die Zusammenführung der gartenhistorischen Forschung mit der zeitgenössischen Landschaftsarchitektur sowie an den Schnittstellen mit Städtebau und Architektur. An Vorbereitung und Gründung dieser fachübergreifenden Einrichtung der Leibniz-Universität Hannover hat Günter Nagel mitgewirkt. Das CGL hat seither erfolgreich internationale und nationale Projekte bearbeitet und vielseitige Veranstaltungen initiiert.

2001 wurde Günter Nagel emeritiert.

Parallel zur Lehrtätigkeit führte Günter Nagel ab 1970 ein Büro für Landschaftsarchitektur in Berlin und Hannover, seit 1995 in Partnerschaft. Sein umfangreiches Werkverzeichnis enthält einen breiten Fächer von Aufgabenfeldern wie Landschaftsplanungen, städtebauliche Planungen, Objektplanungen, öffentliche Grünräume, Freiräume an Kultur-, Schul- und Hochschulbauten, Krankenhäusern und Verwaltungsbauten - in allen Teilen Deutschlands, nicht zuletzt in unterschiedlichen Bezirken Berlins.

Projektbeispiele sind:

- Dachgarten des ICC Berlin
- TU Berlin - Außenräume der Fachbereiche Mathematik / Physik
- Garten an Philharmonie / Musikinstrumentenmuseum Berlin
- Außenräume Staatsbibliothek am Kulturforum Berlin
- Lenné-Park am Schloss Neuhardenberg: landschaftskünstlerische Beratung der Sanierung.

Trotz seines Wechsels nach Hannover sind seine Verbindungen nach Berlin nie abgerissen. Seit 1982 ist Günter Nagel Mitglied der Akademie der Künste Berlin, Sektion Baukunst. Von 1986 – 1997 zunächst Stellvertretender Direktor dieser Abteilung, steht er anschließend für weitere 10 Jahre als Direktor der Sektion Baukunst in der Verantwortung der Akademie. In der Akademie am Hanseatenweg ist er für die Neuanlagen des Atriumgartens im 1. OG verantwortlich.

(Zur Erinnerung:

Die Akademie der Künste hatte übrigens als Berliner Königliche Akademie der Künste im Jahre 1853 Peter Joseph Lenné zum Ehrenmitglied ernannt).

Die Vorbereitungen und die Begründungen sowie die Installation des Peter-Joseph-Lenné-Preis-Verfahrens durch Hermann Mattern zu Beginn der 1960er Jahre hatte Günter Nagel als dessen enger Mitarbeiter unmittelbar miterlebt. Die Lenné-Ausstellung in der Akademie der Künste anlässlich der Lenné-Preis-Gründung hat Günter Nagel vorbereitet.

Seitdem hat er mit seinen Kenntnissen und Erfahrungen das Lenné-Preis-Verfahren des Landes Berlin und dessen Weiterentwicklung mit großem Engagement beeinflusst und mitbestimmt. Als Vorsitzender des Lenné-Fachbeirates bei der Senatsverwaltung konnte er seine Ideen über viele Jahre direkt einbringen, so mit Themen für die Aufgabenstellung und die Aufgabenauswahl sowie die Zusammensetzung der jeweiligen Jury.

Auf Grund seines „multikulturellen“ Netzwerkes hat er herausragende Persönlichkeiten unterschiedlicher Profession als Festredner gewonnen. Ich erinnere mich an Professor Dr. Hubert Markl, den herausragenden Biologen und vormaligen Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der über die Beziehung des Menschen zur lebendigen Natur als Kulturaufgabe referiert hat; oder auch an Walter Jens, langjähriger Präsident der Akademie der Künste mit dem Thema „Das Motiv des Gartens in der Literatur - vom realen Garten zum imaginären Garten in den Künsten“.

Mit Günter Nagels herausgehobener Funktion in der Akademie der Künste konnte dieses Haus als Veranstaltungsort der Lenne-Preis-Verleihung über viele Jahre gesichert werden; gewissermaßen als Hausherr der Akademie war er stets Ansprechpartner und Berater für den Veranstalter des Lenné-Preis-Verfahrens. So, wie auch dankenswerterweise seine Nachfolger Landschaftsarchitektin Donata Valentien (2006-2012), Architekt/Stadtplaner Michael Bräuer (seit Mai 2012) sowie nicht zuletzt Nele Hertling - Vizepräsidentin der Akademie seit 2006. Die ersten vier Jahrzehnte dieser bis heute erfolgreichen Entwicklung des Lenné-Preis-Verfahrens hat Günter Nagel als Festredner der 40. Preis-Verleihung im Jahre 2007 dokumentiert.

Auch die etwa zeitgleich zum Lenné-Preis von Hermann Mattern begründete Karl-Foerster-Stiftung für Angewandte Vegetationskunde zu Ehren des großen Bornimer Gärtners - ein Geschenk zu dessen 91. Geburtstag - hat Günter Nagel von Anbeginn ehrenamtlich bis heute als Mitglied des Kuratoriums dieser Stiftung und zwischenzeitlich als dessen Vorsitzender befördert. Nicht zuletzt war ihm die 1968 geschaffene „Karl-Foerster-Anerkennung für besondere vegetationskundliche Leistungen“ im Rahmen des Peter-Joseph-Lenné-Preis-Verfahrens ein stets wichtiges Anliegen.

Günter Nagels Rat war in zahlreichen weiteren Institutionen gefragt und geschätzt, u.a. als

- Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung,
- Mitglied des Deutschen Werkbundes (DWB),
- Mitglied der Fritz-Schumacher-Stiftung,
- Mitglied der Architektenkammer Niedersachsen
- Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal an der deutsch-polnischen Grenze, der ältesten Zisterzienserinnen-Abtei in Deutschlands; die Entwicklung der Klosteranlage und ihrer Umgebung sowie Konzeption und Ausführung eines „Garten der Bibelpflanzen“ gehören hier zu seinem Beitrag.

Die große Zahl seiner Veröffentlichungen befasst sich mit grundsätzlichen Aussagen zu unterschiedlichen Themenfeldern.

Günter Nagel erhielt zahlreiche Preise bei Ideen- und Realisierungswettbewerben. Für seine vielfältige ehrenamtliche Tätigkeit in unterschiedlichen Institutionen blieben

Ehrungen und Auszeichnungen nicht aus.

Die Bayerische Akademie der Schönen Künste verlieh ihm 2003 den Goldenen Schell-Ehrenring, eine Auszeichnung für international herausragende Persönlichkeiten in den Bereichen Landschaftsarchitektur, Gartengeschichte und verwandte Berufsfelder. Günter Nagel steht dort in der Reihe anderer namhafter Preisträger wie Walter Rossow, Gerda Gollwitzer, Herta Hammerbacher, Harri Günther, Dieter Hennebo oder Michael Seiler.

Übrigens: Für Harri Günther und Dieter Hennebo konnte der Laudator als seinerzeitiger Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur die entsprechende Ehrung beantragen und erreichen. Der Preis wird seit 1967 alle 2 Jahre vergeben.

Das langjährige Wirken Günter Nagels für das Lennésche Erbe würdigt die Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur Berlin-Brandenburg nun mit der Verleihung der Peter-Joseph-Lenné-Medaille.



Prof. Erhard Mahler, Peter Lenné, Prof. Günter Nagel, Dr. Hans-Hermann Bentrup
Foto: Dr. Margarete Löffler